



GEDICHTE

Juri Alexandrovitsch Anderlana

DEUTSCHLANDSPAZIERGANG

26.08.201016 - 19:30 Uhr

12.10.201017:30 Uhr

Von der Arbeit befreit sind Jung und Alt
Durch des Staates verirrter Ostdeutsch-Politik;
Im Alter drohet „Hungersglück“;
Die samte Jugend mit ihren Stärken
Ziehen sich rasch in den Westen zurück.
Den Osten verlassen sie fliehend, nur
Die nicht können, bleiben zurück.
Im Osten blühet „No work“ pur.
Ohnmächtige Scharren von Wichtigtuern
Schwören auf die Zukunft des Ostens nur.
Aber im Westen weiß man es auch,
Wirtschaft des Ostens löst ich im Rauch.
Weil an Finanzen fehlt`s im Revier
Deswegen leben viele Ausländer hier.
Kehrt zurück in eure Staaten
Nach daheim zurück zu sehen.
Vor dem alten, verlassenen Tor
Warten manch eine Mutter einsam davor.
Jeder träumt von irgendwas sehr;
Der Eine will „DM“ schnell wieder her,
Der Andere möchte nie Arbeiten gehen
Und auf „Harz IV“ fortwährend bestehen.
Aus allen Ecken und Kneipen,
Gucken blaue Nasen hervor;

Jeder trinkt im Osten recht gern
Denn sie kriegen ihr Bier von überall her.
Die einzigen, die hier noch Arbeiten gehen,
Es sind Ausländer! Werd ich nie verstehen.
Wenn ich was Gutes und Leckeres möchte,
Gehe ich zum Chinesen, zum Türken, zum Griechen,
Oder genieße mal Russische Küche.
Will ich ein Haus bauen, dann
Holle ich zum Arbeiten Ausländer ran.
Kauf ich ein Auto, kauf ich es mir wo? ...
So geht es nicht! Nein bitte nicht so!
Wo krieg ich Gemüse und Obst günstig her?
Ihr wisst was ich meine, Ihr wisst es woher!

Wie kann sich ein Land in der Mitte so spalten
Dass sich seine Seiten so stark unterscheiden?
Wir sind alles Brüder, wir sind alles „Ein“!
Wie kann unter Brüdern so etwas sein?